

Quer durch Italien

Von Ligurien bis Apulien

11. – 24. April



Donnerstag, 11. April

Nach unserem ersten Orchideenausflug nach Südfrankreich geht's jetzt auf die zweite Orchideenexpedition in diesem Jahr. Diesmal wieder nach Italien. Wieder deshalb, weil wir bereits letztes Jahr 2 Wochen dort unterwegs waren und uns der Orchideenreichtum begeistert hatte. Damals waren wir allerdings Mitte Mai in den etwas höher gelegenen Lagen unterwegs gewesen. In den tieferen, meeresnahen Regionen waren unsere Blumen bereits

weitgehend hinüber. Also fahren wir dieses mal deutlich früher, nämlich schon am 11. April.

Zwei Wochen werden wir Zeit haben, um uns von Ligurien bis hinunter nach Apulien umzusehen. Unter anderem werden wir die Jahrestagung der italienischen Orchideenfreunde (GIROS) besuchen, ganz weit unten im Absatz Italiens, bei Castro Marina. So weit war ich auf dem italienischen Festland noch nicht hinunter gefahren und ich bin gespannt, was wir alles finden werden. Zu dieser Reise haben wir uns auch deshalb entschlossen, weil sich die Orchideenpápste seit unserem letzten Besuch vor einigen Jahren wieder einiges haben einfallen lassen. Einige jetzt in den Artrang erhobene Aprilblüher sind zu begutachten. Aber auch andere, längst bekannte Arten, die wir eben aus verschiedenen Gründen noch gar nicht gesehen haben, so zum Beispiel *Ophrys pollinensis*, möchten wir jetzt suchen.

Diesmal sind wir übrigens mit dem Wagen von Robert unterwegs, nicht wie geplant mit meinem etwas größeren Opel Vectra Caravan. Den hatte ich nämlich bei einem außergewöhnlichen Hochwasser im März bei der Fahrt ins Geschäft versehentlich in der Rems versenkt - Wasserschaden! Nachdem ursprünglich von Reparaturkosten in Höhe von 1.500 Euro ausgegangen wurde, summierten sich die Schäden auf stolze 7.800 Euro, also eigentlich ein Totalschaden. Ein Fall für die Teilkasko, zu meinem Glück. Nebeneffekt: Das Fahrzeug war über 3 Wochen in der Werkstatt zum Austrocknen und am 11. April einfach noch nicht fertig. Also muss der Citroen Xsara aus dem Elsass als Ersatz herhalten. Und um es vorwegzunehmen: Er wird seine Sache zu unserer vollsten Zufriedenheit erledigen, wir werden keinen Grund zu Klagen haben.

Wir, das ist ein bewährtes Team. Neben Robert, der bereits einen Tag zuvor aus Frankreich nach Börtlingen angereist war ist noch Aldo dabei, einer der besten Kenner der interessanten Orchideenplätze landauf landab. Er hat auch die Reise vorbereitet und unzählige Berichte und Angaben ausgewertet. Erfahrungsgemäß wird es also ein sehr dichtes Programm werden, aber das ist auch gut so. Es ist schließlich eine richtige Exkursion und kein Erholungsurlaub (wenigstens nicht nur). Natürlich soll das Gesellige (Speis und Trank in geselliger Runde), die Landschaft (stellenweise atemberaubend) und auch die Kultur (Trullis und co.) nicht zu kurz kommen, wir sind schließlich keine Fachidioten. Leider nicht mitfahren kann bei dieser

Exkursion Dominik mit seinem Zoo, denn er hat keine Ferien und muss die Schulbank drücken, was ihn natürlich gehörig ärgert. Aber es wäre für ihn wahrscheinlich sowieso etwas zu stressig.

Sehr früh, gegen halb 6 Uhr, geht es los. Von Börtlingen fahren wir auf der üblichen Route über den Brenner Richtung Süden. Nachdem wir die Berge verlassen haben, tauchen die ersten Olivenbäume auf. Der Löwenzahn in den Wiesen fruchtet bereits, beides untrügliche Zeichen, dass uns das Mittelmeer wieder hat. Das Wetter ist leider nicht ganz so gut, der Himmel ist bedeckt, was allerdings angesichts des Satellitenbildes nicht anders zu erwarten war. An Modena und Bologna vorbei fahren wir weiter auf der A1 Richtung Roma, die wir kurz vor 16 Uhr bei Firenze-Signa verlassen, um über Livorno und weiter auf der Via Aurelia nach Süden Richtung Grosseto zu fahren. Wir wollen uns nämlich als erstes auf der tyrrhenischen Seite des italienischen Stiefels etwas umsehen, gibt es dort doch einige Arten, die es andernorts, beispielsweise an der Ostküste, nicht gibt. Einige wurden erst jüngst beschrieben und von mir vor Jahren, als ich schon mal hier waren, nicht bewusst registriert.

Immer wieder gehen Regenschauer nieder, auch hier unten scheint sich noch keine stabile Schönwetterlage eingestellt zu haben. Es ist stark bewölkt und sehr windig, was um diese Zeit am Mittelmeer kein gutes Zeichen ist. Und der Blick ins Landesinnere lässt vermuten, dass es dort eher noch schlechter ist als in der Küstenregion. Aber das soll uns nicht aufhalten, man muss es eben nehmen wie es ist, schließlich habe ich ja Gummistiefel dabei. An der Ausfahrt Donoratico verlassen wir die weitgehend vierspurig ausgebaute Via Aurelia. Da es bereits recht spät geworden ist, wollen wir uns hier auch gleich nach einem Hotel umsehen. Ganz frisch sind wir zwar nach der langen Reise nicht mehr, aber wir sind doch zu sehr gespannt auf die ersten Orchideen. Ein Standort muss also noch sein an diesem Tag.

Die ersten Orchideen, die wir finden bringen uns schon in Verlegenheit, wie jedes Jahr. Sie erinnern sich vielleicht an unsere letzten Reiseberichte. Am Anfang einer Exkursion hat man meistens Probleme mit der Identifikation neuer Arten. Man braucht erst eine gewisse Übersicht und Vergleiche, um dann sicherer zu werden. Nach wenigen Tagen Gelände ist es dann in Ordnung und man kommt meist gut zurecht. Hier haben wir vermutlich *Ophrys argentaria* vor uns, erkenntlich an den verhältnismäßig kleinen Lip-

pen. Dazwischen stehen aber deutlich großblütigere Pflanzen, die wir zu *Ophrys classica* stellen.



Ophrys argentaria und *Ophrys classica*

Ophrys argentaria jedenfalls gab's bei meinem letzten Besuch noch nicht und ich zählte sie zu *Ophrys araneola*. Erst 1991 wurde sie als eigene Art beschrieben. Ganz neu für mich ist *Ophrys classica*. Auch das ist eine Neuerung, früher lief sie schlicht unter *Ophrys sphegodes*. Und *Ophrys montis-leonis* hieß ehemals *Ophrys arachnitiformis*, wie alle spinnenähnlichen Pflanzen mit farbigem Perigon im Mittelmeerraum. Zwischenzeitlich hieß die Art sogar mal *Ophrys tyrrhena*. So ändern sich die Zeiten. Gott sei

Dank ist *Barlia robertiana* immer noch *Barlia robertiana*, wenigstens soweit ich weiß.

- I 1 *Ophrys argentaria* (zerstreut, verblühend-verblüht)
- Ophrys crabronifera* (wenige, Hochblüte)
- Orchis purpurea* (wenige, verblüht)
- Ophrys classica* (2 Ex., blühend)
- Barlia robertiana* (wenige, verblüht)
- Ophrys montis-leonis* (vereinzelt, verblühend)
- Cephalanthera longifolia* (wenige, verblühend)
- Ophrys montis-leonis* x *Ophrys argentaria* (3 Ex., blühend)



Ophrys argentaria x *Ophrys montis-leonis*

Viele Fotos können wir allerdings nicht mehr schießen, dazu ist es bereits zu dämmerig, vor allem im Kiefernwald, wo's sowieso immer etwas düsterer ist, auch bei Sonnenschein. Außerdem fängt es wieder an zu nieseln, so dass wir beschließen, die Suche abubrechen und uns nach einer Bleibe für die Nacht umzusehen. Nach insgesamt gut 1.000 Kilometern Fahrt und 30-minütiger Hotelsuche finden wir schließlich im Hotel Il Genepri in Marina di Castagneto eine gute und vergleichsweise preiswerte Unterkunft. Auch das Essen und die 2 Flaschen Rotwein sind in Ordnung, so dass der Tag zu unserer vollen Zufriedenheit ausklingen kann.

Freitag, 12. April

Nachdem es in der Nacht immer wieder geregnet hat, geht zum Frühstück ein geradezu sintflutartiger Regenschauer nieder. Von allen Dächern ergießen sich Sturzfluten auf die Straße. Da wird der Xsara wenigstens richtig gewaschen. Und wir können uns ruhig Zeit lassen mit dem Frühstück, so schnell scheint es nicht wieder aufzuhören. Das erinnert uns übrigens an Griechenland letztes Jahr, da ging es uns in den Bergen auch mal so. Heute gibt's aber wenigstens Frühstück. Zum gestrigen Standort fahren wir nicht mehr, denn was es dort gibt, werden wir auch noch an anderen Stellen finden können. Der Wetterbericht allerdings verheißt nichts gutes. Erst gegen Sonntag soll es besser werden. Also werden wir so lange mit Wolken, Regen und Wind leben müssen. An einer offenen Böschung entdecken wir vom Wagen aus blühende Ragwurzpflanzen mit farbigem Perigon. Da wir diesen Weg wieder zurückkommen, beschließen wir, uns das später auf dem Rückweg anzusehen. Im übrigen regnet es schon wieder und vielleicht ist es ja später etwas besser.

Etwas weiter an einer Straßenböschung soll es *Ophrys tarquinia* geben. Aber: Nach kurzer Regenspauze kommt es wieder von oben, das eigentlich für unsere Blumen segenswerte Nass. Aber muss es denn gerade jetzt sein? Wir wollen doch fotografieren. Dann eben mit Parka und Gummistiefel, grad zum Trotz. Es macht zwar nicht ganz so viel Spaß, aber die Bilder werden ganz brauchbar. Man darf sich eben nicht von den ringförmigen Spiegelungen auf den Blüten stören lassen, wenn man mit Ringblitz fotografiert und Wasserstopfen auf den Pflanzen sind. Man kann ja nicht jede Blüte abtrocknen. Im übrigen ist mein Heuschnupfen bei dieser Witterung deutlich besser als bei Schönwetter. Wie sagte schon der Bauer, bei dem

ich während des Studiums ein Praktikum machte: "Jedr Vorteil hot sein Nochteil".

- I 2 Ophrys argentaria (zerstreut, blühend)
- Ophrys cf. tarquinia (zerstreut, knospend-aufblühend)
- Ophrys argentaria x Ophrys cf. tarquinia (vereinzelt, aufblühend)

Bedauerlicherweise haben wir auch hier wieder Schwierigkeiten mit der Zuordnung der Ragwurzpflanzen. Da gibt es welche, die in voller Blüte stehen, andere sind meist in Knospen und allenfalls am Blühbeginn. Manche sind großblütig, andere wieder kleiner. Manche haben deutliche Höcker, andere wiederum gar keine. Früher hätte man ohne mit der Wimper zu zucken gesagt: Alles Ophrys sphegodes, basta. Heute ist es komplizierter. Wahrscheinlich handelt es sich bei den kleinblütigen und voll erblühten um Ophrys argentaria, während die großblütigen, meist gehöckerten und am Blühbeginn stehenden zu Ophrys tarquinia zu zählen sind. Alles andere scheinen Übergangsformen zwischen diesen beiden Arten zu sein. Irritiert sind wir trotzdem, weil eigentlich Ophrys argentaria nach Ophrys tarquinia blühen sollte. Möglicherweise ist aber auch normale Ophrys sphegodes darunter. Wie dem auch sei, es sind ausgesprochen stattliche und schöne Pflanzen dabei, so dass sich die ersten Filme füllen.

Und dann fast ein Wunder: Kaum am nächsten Standort angekommen, reißt der Himmel auf und die Sonne schiebt sich durch die Wolken, was für eine Stimmung. Eine gute Gelegenheit, die nassen Klamotten und Regenschirme etwas zu trocknen. Gelegenheit aber natürlich auch um einige Bilder ohne Regen zu schießen. Nass sind die Pflanzen aber trotzdem noch. Die Zeit zu warten, bis sie trocken geworden sind, haben wir nicht. Außerdem dürfte der nächste Schauer nicht lange auf sich warten lassen. Ophrys montis-leonis ist hier jedenfalls in optimalem Aufblühzustand. Klick klick klick!

- I 4 Ophrys montis-leonis (zerstreut, blühend)
- Ophrys argentaria (zerstreut, blühend)

Wir fahren zurück auf die Via Aurelia. Den nächsten Standort steuere ich zu dieser Reise bei. Da hat mir nämlich ein Orchideenfrend eine e-mail samt einigen Abbildungen geschickt, aufgenommen während des Osterur-

laubs in diesem Jahr. Darauf zu sehen waren Spinnenragwurz, aber sehr dunkle. Was denn das sei, wollte er wissen. Da wir eine genaue Fundortangabe haben und der Standort nicht abseits unserer Route liegt, beschließen wir, dort einmal nachzusehen. Auf einem zugesandten Foto war übrigens zweifelsfrei *Ophrys insectifera* zu erkennen. Das ist ein Grund mehr für einen Besuch, könnten wir doch mit etwas Glück auch eine Hybride zwischen diesen beiden Arten finden.

Wir suchen den Straßenrand ab und werden tatsächlich fündig. Gar nicht selten steht hier *Ophrys tarquinia* oder *argentaria* in Vollblüte. Die Zuordnung ist verdammt schwierig. Auch eine Dreiergruppe *Ophrys insectifera* finden wir. Eine Hybride suchen wir aber leider vergeblich.

- I 5 *Ophrys insectifera* (3 Ex., blühend)
Ophrys tarquinia / *argentaria* (verbreitet, blühend-verblühend)
Orchis morio albiflora (Einzelex, knospend)
Orchis purpurea (wenige, blühend)
Orchis papilionacea (wenige, blühend-aufblühend)
Limodorum abortivum (Einzelex, blühend)



Straßenrand mit *Orchis italica*, *Ophrys garganica* und *Orchis papilionacea*

Nach diesen schönen Funden machen wir uns auf den Weg Richtung Marmemma-Naturpark. Der Weg dorthin entpuppt sich als regelrechtes Orchideensträßchen. Stellenweise sind die Straßenböschungen mit Orchideen

geradezu übersät. Insbesondere *Ophrys garganica*, die wir an den anderen Standorten bislang noch nicht entdeckt hatten, ist hier häufig.

- I 6 *Ophrys garganica* (verbreitet, blühend)
Orchis italica (zerstreut, blühend)
Orchis papilionacea (zerstreut, blühend)
Ophrys argentaria / *tarquinia* (zerstreut, blühend)
Ophrys bombyliflora (zerstreut, blühend)
Anacamptis pyramidalis (zerstreut, blühend-aufblühend)
Ophrys sicula (zerstreut, blühend)

Ophrys argentaria / *tarquinia* x *Ophrys garganica* (zerstreut, blühend)

Wir fahren weiter zum nächsten Fundort auf unserer umfangreichen Liste. Während rechts in der feuchten Weide die langhornigen Maremma-Rinder weiden, kriechen wir auf dem Hang zwischen den Büschen herum und bahnen uns Wege durch die stellenweise sehr dichten Affodill- und Pampasgrasbestände. Insbesondere der Diss ist ein mehr als lästiges Weideunkraut. Früher recht selten, bedeckt es jetzt oft hektarweise die Hänge, insbesondere die südexponierten. Und wo es erst einmal Fuß gefasst hat, ist es nicht mehr aufzuhalten.

Hinzu kommt, dass es durch Feuer noch gefördert wird. Aus den unterirdischen Teilen treibt die Pflanze schon im ersten Jahr nach dem Feuer wieder Blätter und noch bevor andere Pflanzen, beispielsweise Orchideen, sich entwickeln können, ist die Fläche durch den Diss erobert. Unser Standort wurde zudem gerade frisch beweidet mit Schafen und Ziegen, also alles andere als gute Voraussetzung für reichhaltige Orchideenfunde. Da die Fläche aber relativ groß ist und wir zu dritt suchen, wird unsere Liste dann doch noch recht ansehnlich. Besonders zufrieden sind wir über eine Hybride wahrscheinlich zwischen *Ophrys garganica* und *Ophrys montis-leonis*, die wir gegen Ende unseres Besuchs noch finden.

- I 7 *Orchis italica* (zerstreut, blühend-knospend)
Ophrys garganica (zerstreut, blühend)
Ophrys bombyliflora (zerstreut, blühend)
Aceras anthropophorum (vereinzelt, blühend)
Orchis lactea (vereinzelt, verblühend)
Ophrys montis-leonis (wenige, verblühend)



Ophrys garganica x Ophrys montis-leonis
und Ophrys argentaria x Ophrys montis-leonis

- Ophrys tenthredinifera (vereinzelt, blühend)
- Ophrys incubacea (zerstreut, blühend)
- Ophrys argentaria (vereinzelt, blühend)
- Orchis papilionacea (zerstreut, blühend)
- Ophrys garganica x Ophrys montis-leonis (Einzelex., blühend)

Der Tag geht zu Ende, damit steht jetzt die Suche einer Unterkunft auf dem Programm. Im nahen Santa Maria di Respescia folgen wir dem Schild "Hotel" und klingeln an der Türe. Es öffnet ein Herr, der uns nach eingehender Musterung mitteilt, es sei alles ausgebucht. Wir sind etwas verwundert, sehen wir doch gar kein Auto vor dem Haus und überhaupt sieht die Gegend nicht so aus, als würden sich die Touristen tummeln. Wir vermuten, er hat sich an unserer Geländebekleidung gestoßen. Meine Hosen sehen vom vielen Knien in der Pampa auch nicht gerade appetitlich aus. Das ist natürlich bedauerlich, aber es gibt ja auch noch andere Häuser. Wir entschlie-

ßen uns, mal einen Agriturismo auszuprobieren, schließlich haben wir ja selbst einen "Italiener" dabei und können uns verständlich machen. Man nennt uns auch einen Namen. Aber erst nach einiger Suche und Hin- und Herfahrt landen wir schließlich mehr zufällig beim Agriturismo Valbella.

Es ist eine sehr gute Wahl. Das einzige Problem ist Theo. Theo? Das ist der stattliche Schäferhund, zuständig für die Bewachung von Valbella. Und er nimmt seine Sache sehr ernst und will uns anfänglich gar nicht aussteigen lassen. Wehret den Anfängen, wird er wohl denken. Wer nicht aussteigt, klaut auch nichts. Wir befürchten schon, Theo würde sich den Platz mit Robert im Bett teilen. Aber dann ist er doch zufrieden, dass wir mit ihm spielen. Noch mal Schwein gehabt. Als einzige Gäste sitzen wir abends mit der Familie am Tisch und essen gemeinsam: Diverse kalte Vorspeisen mit toskanischem (= ungesalzenem) Weißbrot, Rigatoni a la Toscana, Wildschweinbraten und natürlich ganz wichtig, selbstgemachter Wein. Schade nur, dass außer Aldo niemand an der lebhaften italienischen Unterhaltung teilnehmen kann.

Samstag, 13. April

In der Nacht hat es wieder geregnet, aber am Morgen ist es zu unserer Überraschung und Genugtuung ziemlich sonnig. Es scheint so, als hätten die Meteorologen Recht mit ihrer vorhergesagten langsamen Wetterbesserung. Nachdem wir uns verabschiedet haben, besonders herzlich übrigens von Theo, der uns diesmal nicht einsteigen lassen will, kehren wir wieder um und fahren nach Albarese. Von hier haben wir eine weitere Standortsangabe. Insgesamt finden wir 10 Orchideenarten, und es wären sicher noch mehr, wenn nicht auch hier die Wildschweine und Schafe vor uns da gewesen wären. Interessant sind einige *Ophrys crabronifera* mit recht großem Mal. Sie sehen *Ophrys pollinensis* verblüffend ähnlich.

- I 8 *Ophrys garganica* (vereinzelt, blühend)
- Platanthera* sp (vereinzelt, blühend)
- Orchis papilionacea* (zerstreut, blühend)
- Ophrys argentaria* (zerstreut, blühend-verblühend)
- Ophrys crabronifera* (zerstreut, blühend)
- Orchis lactea* (vereinzelt, verblüht)



Aceras anthropophorum und *Orchis italica* und ihre Hybride

Orchis picta (zerstreut, blühend)

Aceras anthropophorum (vereinzelt, knospend-aufblühend)

Serapias lingua (vereinzelt, blühend)

Ophrys bertolonii (vereinzelt, blühend)

Orchis papilionacea x *Orchis picta* (Einzelex., blühend)

Nächstes Ziel ist der Monte Argentario. Er war einst ein Mekka der Orchideenfreunde. Mehrere Bücher über seine Orchideenflora sind schon vor 15 Jahren erschienen, als es noch keinen Delforge oder Buttler gab. Und hier wurde auch ich vom Orchideenvirus befallen, damals im Jahre 1982, als ich mit einem Schulfreund eigentlich nur Kurzurlaub am Mittelmeer machen wollte und es uns hierher verschlagen hatte. Damals trafen wir ein älteres Ehepaar am Zeltplatz. Man kam ins Gespräch, abends bei einer Pulle

Wein. Zum Orchideenkartieren seien sie hier. Das interessierte uns, und so haben wir sie am nächsten Tag auf ihrem Streifzug durch die Insel begleitet. Ja, und dann hat es mich so fasziniert, dass ich nicht mehr loskomme davon. Deshalb können Sie jetzt diesen Reisebericht lesen. Ich sag mir immer wieder: Das ist ein wirklich schönes Hobby und interessanter als Dosensammeln oder Kaninchenzüchten. Aber jeder soll auf seine Art glücklich werden.

Auf dem Weg zum Monte Argentario wählen wir den Weg über die Tombo-lo della Giannella, aus gutem Grund. Bei meinem ersten Besuch hier vor rund 20 Jahren fanden wir nämlich eine stattliche Population von grünblütigen *Ophrys argentaria*, damals allerdings noch als *Ophrys araneola* notiert. Leider sind die Fotos damals nichts geworden. Aber wir finden den Platz nicht mehr. Einmal machte ich damals noch keine so exakten Aufzeichnungen. Zum anderen hat sich hier doch alles ziemlich verändert. Nichts desto Trotz halten wir an einem neu angelegten Parkplatz und sind von der großen Menge an *Ophrys argentaria* überrascht. In den mit Kiefern aufgeforsteten Bereichen hat sich diese Art gut entwickelt. Lange wird das allerdings nicht andauern, denn mit zunehmender Beschattung wird der Bestand deutlich zurückgehen. Einen Albino finden wir unter den Hunderten von Exemplaren leider nicht. Dafür treffen wir einen anderen Orchideenfrend, Herrn Zaiss, der gerade mit seiner Nikon Coolpix experimentiert. Zur Sicherheit macht er aber auch noch Aufnahmen mit seiner Mittelformatkamera.

Wir fahren weiter Richtung Westen. Wir haben uns vorgenommen anzuhalten, wenn wir etwas interessantes sehen würden. Beim ersten Halt finden wir:

- I 9 *Orchis italica* (zerstreut, blühend)
- Ophrys bombyliflora* (zerstreut, blühend)
- Aceras anthropophorum* (vereinzelt, blühend)
- Ophrys argentaria* (zerstreut, blühend)

Etwas weiter halten wir erneut, weil vom Wagen aus Orchideen zu sehen sind. Interessant ist hier das Vorkommen einer großblütigen Spinne. Sie ist deutlich höher im Wuchs als die ebenfalls vorkommende *Ophrys argentaria*, noch nicht so weit aufgeblüht wie diese und gehöckert, sagen wir einfach *Ophrys sphegodes* dazu, ich kann's wirklich nicht besser. Ich traue es mir nicht zu, die Arten eindeutig zu bestimmen. Da sollte man ehrlich sein.

Die von mir vor 7 Jahren gefundenen Hybriden zwischen *Aceras anthropophorum* und *Orchis italica* sind leider nicht mehr da. Das Gelände ist bis zum Straßenrand hin völlig zugewachsen.

- I 10 *Orchis papilionacea* (vereinzelt, blühend)
Aceras anthropophorum (wenige, blühend)
Ophrys argentaria (vereinzelt, blühend)
Ophrys cf. *spegodes* (vereinzelt, aufblühend)

Den nächsten Halt legen wir oben auf der Passhöhe ein. Dort hoffen wir, zwei besondere *Ophrys fusca*-Arten zu finden. Schon vor 20 Jahren, bei meinem ersten Besuch, hatte ich sie hier gesehen und fotografiert. Damals gab es nur *Ophrys fusca* in der spärlichen Literatur (Da war die Welt noch so einfach, orchideenmäßig). Schon damals dachte ich, es müsste sich um zwei verschiedene Subspezies oder gar Arten handeln. So vermerkte ich in meinem Reisetagebuch "Ophrys fusca groß- und frühblühend" und "Ophrys fusca klein- und spätblühend", was die Sache ziemlich trifft. Heute heißen die Arten *Ophrys lucifera* und *Ophrys hespera*.



Ophrys lucifera und *Ophrys hespera*

Nach kurzer Suche finden wir beide Arten wieder. Besonders interessant ist ein kleiner Hügel westlich des Passes, auf dem eine kleine Hütte mit einer Fernmeldeeinrichtung steht. Dieses Gelände ist vor kurzer Zeit abgebrannt und siehe da: Gerade dort ist die Orchideenvielfalt besonders groß. Auf der anderen Seite des Passes, dem eigentlichen beschriebenen Fundort, finden wir dagegen nur recht wenige *Ophrys lucifera* und *Ophrys hespera* in der dichten Macchie.

Da wird das ganze Problem des Mt. Argentario deutlich: Nur noch Privatgrundstücke, es scheint, der Monte Argentario ist zum Zweitwohnsitz der reichen Römer verkommen. Nichts wird mehr ordentlich bewirtschaftet, Weidenutzung findet kaum mehr statt. Nur Macchie und Diss gibt's in Hülle und Fülle. So sind die Orchideen weitgehend verschwunden und vom einstigen Orchideenparadies ist nicht mehr viel übrig geblieben, sehr schade. Der Wind hier oben ist übrigens so böig, dass man sich kaum auf den Beinen halten kann. Wir befürchten, dass das Wetter wieder schlechter wird.

- I 11 *Orchis papilionacea* (verbreitet, blühend)
Orchis picta (zerstreut, blühend)
Ophrys lucifera (vereinzelt, abblühend)
Ophrys hespera (zerstreut, blühend)
Aceras anthropophorum (zerstreut, blühend)
Neotinea maculata (ungefleckte Blätter) (zerstreut, blühend)
Ophrys cf. classica (vereinzelt, blühend)
Orchis italica (verbreitet, blühend)
Orchis italica albiflora (Einzelex., blühend)
Aceras anthropophorum x *Orchis italica* (Einzelex., blühend)

Die Südflanke des Monte Argentario ist wegen der großen Trockenheit kein gutes Orchideenbiotop, so dass eine Weiterfahrt Richtung Osten um die Halbinsel herum nicht sinnvoll ist. Wir fahren also wieder zurück und wählen diesmal die Abkürzung durch das Landesinnere nach Porto St. Stefano. Schon auf der Herfahrt hatten wir einige Hotels an der Straße gesichtet, so dass wir uns entschließen, schon mal eine Bleibe für die Nacht zu suchen. Im Hotel Villa Domitia geben wir die Koffer ab und weil es noch nicht Zeit ist, schlafen zu gehen, machen wir noch einen kleinen Abstecher hinauf zum Monte Telegrafo. Gerade entlang dieser Straße, die oben auf über 600 Metern Meereshöhe bei den großen Sendeanlagen endet, gab es zu frühe-

ren Zeiten eigentlich alle Arten, die es in der Region so gibt. Lief man dieses Sträßchen ab, so hatte man sie alle gesehen.

Auch davon ist leider nicht mehr viel übrig geblieben, zu sehr ist die Macchie an die Straße herangerückt und hat keinen Platz mehr gelassen für Blumen am Bankett. Vereinzelt finden wir *Ophrys crabronifera*, *Aceras anthropophorum*, *Ophrys classica* und *Ophrys incubacea*. Etwas ist aber geblieben: der spektakuläre Blick von der Sendestation hinunter aufs Meer bei Sonnenuntergang. Orchideenmäßig am interessantesten ist eine Schneise unweit nördlich der Sendestation. Sie wird, möglicherweise als Brandschutzmaßnahme, von höherem Buschwerk freigehalten. Und siehe da, hier ist die Orchideenflora besonders reichhaltig (geblieben). Insbesondere von *Ophrys crabronifera* finden wir sehr stattliche und fotogene Exemplare. Es ist wirklich eine der schönsten Ragwurzarten am tyrrhenischen Meer.

- I 12 *Ophrys crabronifera* (verbreitet, blühend)
- Orchis italica* (zerstreut, blühend)
- Ophrys argentaria* (vereinzelt, blühend)
- Aceras anthropophorum* (vereinzelt, blühend)



Blick vom Telegrafo auf dem Monte Argentario über Gilio nach Westen

Wir fahren wieder hinunter Richtung Porto Santo Stefano. Vor der Kreuzung mit der Hauptstraße liegen rechter Hand einige Terrassen, die jetzt offensichtlich nicht mehr genutzt werden. Da es noch einige offene Flächen gibt und Aldo hier schon *Ophrys montis-leonis* gefunden hatte, sehen wir uns etwas näher um. Ein kleiner Pfad führt hinein ins Gelände. *Ophrys montis-leonis* finden wir leider nicht, dafür aber - ganz unerwartet - eine sehr schöne Hybride zwischen *Ophrys crabronifera* und *Ophrys montis-leonis*. Da hat sich dieser Ausflug zum Telegrafo auch orchideenmäßig doch noch gelohnt. Dennoch: Unsere Artenlisten belegen, dass der Monte Argentario kein lohnendes Exkursionsgebiet für Orchideenfreunde mehr ist. Da gibt es bessere Gegenden. Bloß gut, dass die damalige Orchideenflora dieser Halbinsel sehr gut dokumentiert wurde, so unter anderem in zwei nicht veröffentlichten Büchern des Ehepaars Blaschka aus Hessen. Da weiß man wenigstens genau, was verloren gegangen ist.

- I 13 *Serapias lingua* (zerstreut, blühend)
Ophrys argentaria (vereinzelt, blühend)
Orchis italica (zerstreut, blühend)
Ophrys bombyliflora (zerstreut, blühend)
Ophrys crabronifera (zerstreut, blühend)
Ophrys crabronifera x *Ophrys montis-leonis* (Einzelex., blühend)

Jetzt ist der Tag aber endgültig zu Ende. Schön war es und wir hatten trotz des heftigen Windes alles in allem doch noch Glück mit dem Wetter gehabt, es ist wenigstens trocken geblieben.